

Liebe Gäste !

Nachdem wir durch Raed Koshaba mit seiner Oud schon musikalisch begrüßt und auf das heutige Jubiläum eingestimmt worden sind, möchte ich Sie und Euch alle im Namen der Stiftergemeinschaft der Stiftung Begegnung. Deutsch-Palästinensisches Jugendwerk“ ganz herzlich begrüßen. Wir freuen uns, dass so viele Menschen aus ganz unterschiedlichen Bereichen unserer Einladung gefolgt sind, das zeigt auch, dass die Arbeit unserer Stiftung sehr vielfältig aufgebaut ist und wahrgenommen wird. Diese positive Resonanz hat aber auch zur Folge, dass die Zahl derer, über deren Anwesenheit wir uns freuen, auch eine angemessene Würdigung erfordert. Das wird ein wenig dauern, aber da müssen Sie jetzt durch.

Besonders freuen wir uns, und ich möchte Sie deshalb ganz besonders herzlich begrüßen, dass Sie, Frau Dr. Khouloud Daibes als Botschafterin Palästinas in Deutschland heute die Zeit haben, um unser Gast sein zu können.

Begrüßen möchte ich als Vertreterin des Kreises Gütersloh die stellv. Landrätin Frau Elke Hardieck, sowie die Bürgermeisterin der Stadt Gütersloh, Frau Maria Unger, die schon vor 10 Jahren bei unserer Stiftungsgründung dabei war und deshalb, liebe Frau Unger schon jetzt von dieser Stelle unser Dank für Ihre Begleitung unserer Arbeit und die gute Zusammenarbeit mit der Stadt Gütersloh während dieser Jahre.

Als Mitglieder des Landtags freue ich mich, dass Frau Ursula Doppmeier und Herr Hans Feuß sich Zeit nehmen konnten und als ehemaliges Mitglied des Landtags begrüße ich Herrn Jürgen Jentsch. Und ganz persönlich:

Ihnen, Herr Jentsch, noch nachträglich den allerherzlichsten Glückwunsch zu Ihrem 75. Geburtstag, den Sie am gestrigen Sonnabend feiern durften.

Ich begrüße die Mitglieder unseres Kuratoriums sowie der ev. Kirchengemeinde Harsewinkel und des Vereins Projekt Freundschaft in Münster.

Beide Gruppen sind im Vorstand der Stiftung vertreten.

Mit ganz besonderer Freude begrüße ich aus dem Kreis der Gründungstifter Frau Ingrid Mohn, die aus Berlin angereist ist. Ich weiß, dass Du, liebe Ingrid, ein sehr bescheidener Mensch bist, aber ohne Dich und deinen verstorbenen Mann Gerd hätten wir vermutlich erst ein paar Jahre später das 10jährige feiern können.

Viele Kooperations- und Projektpartner aus der Region, aber auch aus dem ganzen Bundesgebiet sind heute bei uns sowie Mitglieder des Vorstandes der Bielefelder Nahost-Initiative. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass ich Sie nicht alle namentlich begrüßen kann. Nach zehn Jahren sind es sehr viele geworden, wir sind froh und dankbar über Sie alle!

Das gilt in gleicher Weise für alle Spenderinnen und Spender, die überhaupt erst unsere Arbeit ermöglichen. Ihnen sei schon auf diesem Weg ganz herzlich gedankt.

Drei palästinensische Gemeinden sind heute hier vertreten, die Gemeinden aus Dortmund, Hannover und Paderborn. Die Paderborner Gemeinde hat u.a. für den kleinen Imbiss gesorgt, den Sie im Anschluss des offiziellen Teils genießen können.

Aus der Regionalgruppe Osnabrück der Deutsch-Palästinensischen Gesellschaft **und als Vertreter des Bundesvorstandes der DPG** begrüße ich Nazih Musharbash. Herzlich willkommen!

Einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Austauschprogrammen der Anne Frank Schule und der School of Hope in Ramallah sind heute z.T. mit ihren Eltern mit dabei. Schön, dass Sie hier heute sein können, und in späteren Beiträgen werden wir etwas von Ihren Erfahrungen im Austauschprogramm erfahren.

Begrüßen möchte ich natürlich unsere beiden Referenten des heutigen Tages. Unser Vorstandsmitglied, Frau Doris Hess-Diebaecker wird uns vor Augen führen, welche Auswirkungen der seit Jahrzehnten andauernde Konflikt- und Kriegszustand für Kinder und Jugendliche in Palästina hat. Und ganz besonders freuen wir uns, dass Sie, Herrn Prof. Dr. Rolf Verleger als ehem. Direktoriumsmitglied des Zentralrates der Juden, heute Mitglied der deutschen Sektion der jüdischen Stimme für gerechten Frieden in Nahost unserer Einladung gefolgt sind.

Als ich den Titel Ihres heutigen Vortrags hörte: was sind das für Deutsche, die Palästina unterstützen, dachte ich zunächst, na ja? Was mag das werden.

Als ich dann Ihr Interview vor einigen Wochen im Deutschlandfunk las, darunter u.a. den Satz: Es ist doch eine Absurdität, diese Gewaltbereitschaft, diesen nationalreligiösen Hass, der sich in der israelischen Gesellschaft aufgestaut hat, das mit der jüdischen Tradition von Nächstenliebe und dass das mal eine Religion war der tätigen Moral, wie es der Rabbiner Leo Baeck, der Führer des Judentums in Nazi-Deutschland, gesagt hat, das ist doch was völlig anderes geworden. Das muss man doch sehen und muss darauf reagieren. Man kann doch nicht jeden Quatsch, den Israel da macht, mitmachen... und etwas weiter:

Man kann auf geraubtem Land nicht in Frieden leben, da spürte ich in mir: ja, ich bin neugierig, berührt und freue mich auf Sie und Ihren Vortrag.

Last but überhaupt nicht least möchte ich die palästinensische Folkloregruppe Al-Carmel unter der Leitung von Lana Odeh begrüßen, die den künstlerischen Abschluss des offiziellen Teils unserer Jubiläumsfeier bilden wird.

Ihre und Eure Teilnahme an diesem Tag zeigt, wie stark sich die Arbeit unserer Stiftung entwickelt hat, ausgehend von einem lokal angesiedelten Projekt hier in Gütersloh inzwischen mit bundesweiter Relevanz. Über die Motive, die uns bewegen, die Sorgen, von denen wir uns nicht aus der Bahn werfen lassen wollen, die Hoffnungen, die uns tragen und die Erfolge, die uns Mut machen, wird Ihnen und Euch nun die Vorsitzende unserer Stiftung, Marita Kappler einen kurzen Überblick verschaffen.